Ausgabe 2. 2022
Frühling

Evangelisch aus gutem Grund

Im Blick

Gemeindebrief der Evangelischen Martinsgemeinde Rüsselsheim

Frühlingserwachen

Frühlingsgedicht

Säuselndes Wehen und lieblicher Duft erfüllt leise die laue Frühlingsluft.

Zart brechen hervor milde Strahlen der Sonne, liebkosen Knospen an Zweigen voll Wonne, erwärmen Blüten, die sich willig entfalten in Schönheit, voll Dank für Gottes Walten, erwecken der Vöglein lust'gen Gesang, was für ein herrlicher Lebensklang.

Schneeglöckchens sanftes Frühlingsgeläut, schenkt Menschen wieder Hoffnung und Freud'.
Der Winter, so frostig, mit Eis und viel Schnee, schmilzt einfach dahin mit traurigem Weh.

Gottes Kraft lässt die Natur neu erwachen, glückliche Kinder spielen draußen und lachen, verliebte Pärchen, zart turteln wie Tauben, träumend sich ihre Liebesschwüre glauben, auch Alte am Stock, die längst schon ergraut, kommen raus aus den Häusern, ganz vertraut.

Alle sind sich einig auch in diesem Jahr:
Das Frühlingserwachen ist so wunderbar.

Autor:
Brunhilde Rusch, 2012

Ostern

Ich bin die Auferstehung und das Leben,
wer an mich glaubt, wird leben.
- Johannes 11,25 -

Der Sinn von Ostern!

*Eine Geschichte von **Dr. Dagmar Baumann***

Caroline stand vor dem Küchentisch und besah sich die Sammlung alter, sorgfältig mit Filzstift beschrifteter Blechbüchsen, die sie von ihrer Schwiegermutter bekommen hatte. „Was machst du?“ Hannas Stimme ließ Caroline zusammenzucken; ihre Tochter war normalerweise nicht so früh wach. Aber da stand sie nun in der Tür, barfuß, in ihrem Lieblings-Enten-Pyjama, die Kuscheldecke fest unter den Arm geklemmt. „Schatz, ziehst du bitte Hausschuhe an?“
Hanna ignorierte die Aufforderung. Sie wandelte in die Küche, griff sich eine der Büchsen und buchstabierte sorgfältig. „Gee – Err – Üüü – Enn ... Mama, warum steht da ‚grün‘ auf der Dose? Und warum stinkt sie so?“
„Sie riecht nur nach Essig, Schatz.
Deine Oma Erika hat früher darin **Ostereier gefärbt**, zusammen mit deinem Papa, als er noch klein war. Und jetzt hat sie sie mir gegeben, weil sie dachte, dass dir das auch Spaß machen könnte.“

- Fortsetzung auf Seite 3 -

In dieser Ausgabe

SEITE 02
Andacht

SEITE 01+3+4
Der Sinn von Ostern

SEITE 05-6
Gemeindeseiten

SEITE 08
Gottesdienst-Termine

SEITE 10
Kindertagesstätte

SEITE 13
Kirchenmusik

SEITE 14
***EKHN:** Volker Jung zum Vertrauensverlust der Kirchen, **Dekanat:** Neue Dekanin*

„Mit dem Aufhören anfangen“ -

so lautete der erste Satz einer Predigt, die ich in Heidelberg in der Peterskirche gehört habe. Die Predigt habe ich vergessen, aber dieser Satz geht mir immer wieder nach!

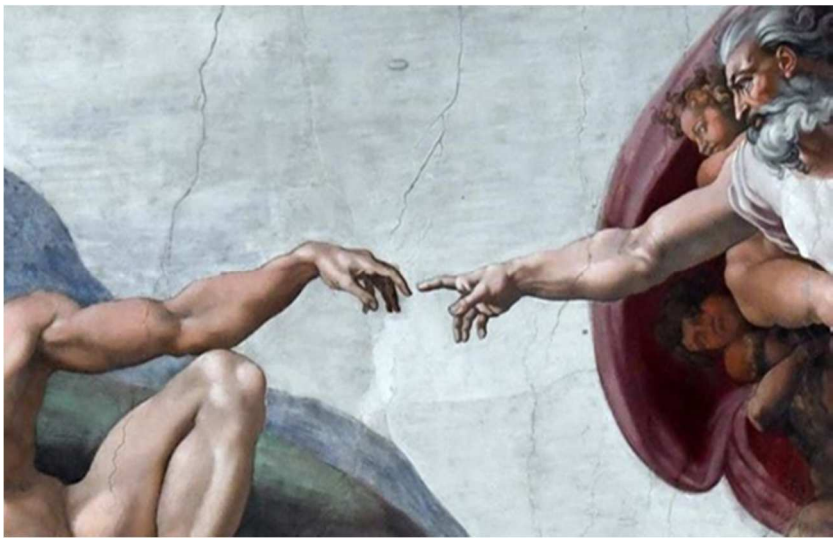
Wie wohl der Prediger, ein Professor für praktische Theologie, darauf gekommen ist?
Es ging um die Erschaffung der Welt, wie sie in den ersten Kapiteln der Bibel erzählt wird: **„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde…“,** er scheidet das Licht von der Finsternis und nennt es „Tag“ und „Nacht“, schafft das Himmelgewölbe und trennt das Wasser vom Land, macht Sonne, Mond und Sterne, Galaxien und Sternennebel und lässt auf der Erde alle Formen von Leben entstehen: Pflanzen, Fische, Vögel und Landtiere und am Ende den Menschen - sechs Tage lang.
Wieso dann der Satz:
„mit dem Aufhören anfangen“?
Gott schuf doch die Welt und war die ganze Zeit tätig?! Ich reime es mir so zusammen: Ein Ingenieur und Erfinder arbeitet Tag und Nacht an seinem Prototyp. Wenn er fertig ist, wird er ihn sofort ausprobieren, denn er will wissen, ob seine neue Schöpfung funktioniert! Und dann macht er Tempo, um sie so schnell wie möglich zu verbessern und zur „Serienreife“ zu führen.

In der Bibel geht es anders zu – nach der Erschaffung der Welt macht Gott zuerst einmal Pause! **Der EWIGE sah: „Ja, es war gut“** (Gen 1,31) und legt dann SEINE Hände in den Schoß. ER ruht aus, betrachtet die Welt und freut sich an allem, was da ist und segnet und heiligt diesen Tag. Erst mit der Ruhe des siebenten Tages ist die Schöpfung vollendet und am Ziel! Danach kann es weitergehen: Der Mensch wird in den Paradiesgarten gesetzt und mit Adam und Eva kommt die Geschichte des Menschengeschlechtes in Gang.
„Mit dem Aufhören anfangen…“ Der Volksmund aber sagt „Erst die Arbeit, dann das Vergnügen“ und hat recht damit. Es ist nicht gut anstehende Arbeiten auf die lange Bank zu schieben. Andererseits gibt es immer und überall etwas zu tun… Nie werden wir wirklich fertig... immer kann etwas von uns verbessert und optimiert werden… Der Mensch könnte ohne Unterbrechung wie ein Sklave weiterarbeiten. Genau deshalb hat der EWIGE am Anfang der Bibel vor alles weitere menschliche Tun die Ruhe und das Nichts-Tun gesetzt!

Deshalb beginnt der Tag nach biblischer Zeitrechnung nicht mit dem Morgen, sondern mit dem Abend und d.h. mit der Nacht-Ruhe und erholsamem Schlaf!

Deshalb stehen die Mönche in den Klöstern vor Sonnenaufgang auf, um Gott mit Stundengebeten und Psalmen zu loben - erst danach gehen sie an ihr Tagewerk.
Und deshalb beginnen viele Chinesen ihren Tag vor der Arbeit in einem Park mit „Tai Chi“ oder „Qi-Gong“ – d.h. mit meditativen Bewegungen, die Körper und Geist beruhigen und stärken.
Wir wissen es aus eigener Erfahrung: Unentwegtes Arbeiten laugt Körper und Geist aus, macht uns atem– und besinnungslos.

„Mit dem Aufhören anfangen“
Denn „in der Ruhe liegt die Kraft“, sagt der Volksmund. In ihr geschieht die Besinnung auf das Wesentliche: Wo bin ich eigentlich, mit wem lebe ich, was ist mir wichtig, was tut Not und was gibt meinem Leben Sinn und Freude?



In der Ruhe kann ich dem Ewigen begegnen, auf IHN lauschen, nach IHR tasten, mich ausrichten und neue Kraft schöpfen.

Von der Ruhe des siebten Schöpfungstages erzählt auf eindrückliche Weise der Altar in der Matthäuskirche am Böllensee: Ein 3 Tonnen schweres Presswerkzeug von Opel, mit dem Aluminiumleisten angefertigt wurden, arbeitet nicht mehr. Es steht still, „ruht“ und trägt jetzt die Tischplatte des Altars, auf dem Blumen, Kreuz, Bibel, Kerzen und immer wieder Brot und Wein stehen. Das monochrome Wandbild dahinter erinnert an das Blau des Himmels und ein Schlitz in der Wand lässt Licht herein.
Mir kommt es vor, als rufe der Altar uns zu: „Mit dem Aufhören anfangen“!

Es grüßt Sie von Herzen
Ihr
Pfarrer Andreas Jung

Der Sinn von Ostern

- Fortsetzung von Seite 1 -

„Aber Ostereier bringt doch der Osterhase."
„Wir können ihm ein bisschen helfen, oder? Da hat er nächste Woche nicht so viel Arbeit."
Eine kleine Pause entstand, in der Hanna konzentriert nachdachte. Caroline hielt die Luft an – ihre Tochter war mittlerweile in einem Alter, in dem sie anfing, unangenehme Fragen zu stellen.
Wie letztes Jahr, als sie sich erkundigt hatte, warum Spenden für arme Leute gesammelt werden, wenn das Christkind ihnen doch alles Wichtige zu Weihnachten bringen könnte. Zu Carolines Erleichterung war Hannas Anliegen diesmal wesentlich praktischer. „Machen wir auch Schokoeier?" „Nein, wir färben nur normale Eier. Schokoeier versteckt der Osterhase für dich, aber erst an Ostern. Wenn du magst, kannst du heute schon ein buntes Hartgekochtes haben – eins, das du selbst gefärbt hast!"
„Oh." Hanna mochte hartgekochte Eier nicht besonders; die Aussicht, eins davon zu essen, schien sie nicht zu begeistern, selbstgefärbt hin oder her. Eilig versuchte Caroline ihrer Tochter die Färbeaktion etwas besser zu verkaufen.
„Du kannst die Eier auch noch verzieren! Schau mal, ich habe hier Sticker und Glitzerstifte und wenn du eins besonders schön machst, kannst du es **Oma schenken**, die freut sich bestimmt."

Caroline wusste, dass Bens Mutter sehr enttäuscht sein würde, wenn ihre Familientradition bei Hanna nicht gut ankam, aber mit dieser Information musste sie ihre Tochter ja nicht belasten.
Deren Gesicht hatte sich bei der Erwähnung von Stickern und Glitzer deutlich aufgehellt.
„Was für Sticker? Mit Enten? Kann ich auch ein paar Eier in die Schule mitnehmen und den anderen Kindern zeigen? Und heute Abend Papa am Computer?"
Ben saß nach einer Dienstreise in einem Hotel am Frankfurter Flughafen in Quarantäne; zum Glück waren mittlerweile alle Familienmitglieder Profis, was Video-Chats anging. „Weißt du was, Schatz, warum ziehst du dich nicht an, während ich hier alles vorbereite? Ich muss die Eier noch kochen und die Farben ansetzen ..." – Caroline hielt die Tüte mit den Kaltfärbetabletten in die Höhe – „und wenn du soweit bist, können wir gleich loslegen." Hanna nickte und trottete aus der Küche. „Und vergiss deine Hausschuhe nicht!", rief Caroline ihr hinterher. Eine Stunde später saßen Caroline und ihre Tochter am Küchentisch und verzierten die gefärbten Eier. Das heißt, Hanna verzierte; Caroline hatte genug damit zu tun, den Nachschub aufrecht zu halten. Hanna fielen immer mehr Leute ein, denen sie zu Ostern ein Ei schenken wollte. „Mama, **was feiern wir eigentlich an Ostern?"**
„Iss noch etwas von deinem Frühstücksbrot, bevor du dich an das nächste Ei machst." Dem Himmel sei Dank für die gute alte Ablenkungstaktik – während Hanna brav vom Käsebrot abbiss und einen großen Schluck Kakao schlürfte, hatte Caroline Gelegenheit, sich zu überlegen, wie sie ihrer Tochter den **Sinn von Ostern** erklären konnte.
Weihnachten war ihr leichter gefallen:
Dass man Geburtstage feiert, verstand auch eine Erstklässlerin; Hanna war zwar etwas irritiert darüber gewesen, dass sie Geschenke bekam und nicht Jesus, doch sie hatte die Erklärung ihrer Eltern, dass sie sozusagen Stellvertreterin für das Geburtstagskind war, ohne Probleme akzeptiert.

Das kritische Stirnrunzeln von Oma Erika zu dieser Interpretation des Festes war zum Glück nur Caroline aufgefallen.

„Also, an Ostern feiern wir die Auferstehung von Jesus."
„Wir feiern, dass Jesus aufgestanden ist?
Ich stehe jeden Morgen auf." „Nein – ich meine ja – also, natürlich stehst du jeden Morgen auf, Schatz." Und zumindest an Schultagen war das auch ein Anlass zum Feiern, jedenfalls wenn es ihre Langschläfer-Tochter halbwegs pünktlich aus dem Bett schaffte.
Aber diese Erklärung für Ostern würde Erika ihr bestimmt nicht durchgehen lassen.

„Jesus ist von den Toten wiederauferstanden."
„Jesus ist gestorben?"
„Ja, am Karfreitag. Deswegen ist das ein ganz ernster Tag. Aber drei Tage später ist er von den Toten zurückgekommen und war wieder lebendig. Und das feiern wir dann am Ostersonntag und Ostermontag."

Der Sinn von Ostern

„Er ist von den Toten zurückgekommen?
So wie **Finni Maus**?“ Und da war sie, die unangenehmen Frage.
Caroline und Ben hatten sich im ersten Lockdown entschlossen, ihrer Tochter ein Haustier zu schenken.
Aus praktischen Erwägungen – ein Hund oder eine Katze waren in einer Dreizimmerwohnung im dritten Stock eines Innenstadt-Wohnblocks nicht praktikabel – war ihre Wahl auf drei Farbmäuse gefallen, **Finni, Felix und Fenja.**
Sie hatten sich gegenseitig fest versprochen, nicht der elterlichen Tradition zu folgen, eine verstorbene Maus heimlich durch eine neue zu ersetzen und so zu tun, als sei nichts passiert.
Sie würden das Ereignis „totes Haustier“ gemeinsam mit ihrer Tochter durchstehen.

Und so war Finni Maus, die im Herbst überraschend das Zeitliche gesegnet hatte, feierlich im Garten von Oma Erika beerdigt worden.
Drei Tage später war Ben angesichts seiner nach wie vor untröstlichen Tochter eingeknickt, hatte eine **neue Farbmaus** besorgt und sie Hanna als die wieder unter die Lebenden **zurückgekehrte Finni** vorgestellt.
Caroline hatte damals geahnt, dass das Schwierigkeiten geben könnte, aber sie hatte nicht damit gerechnet, dass diese theologischer Natur sein würden.
Wenn Oma Erika mitbekam, dass ihre Enkelin Christus mit einer Maus gleichsetzte – nicht auszudenken.
Hanna starrte ihre Mutter immer noch erwartungsvoll an.
Caroline räusperte sich. „Nein, nicht wie Finni.
Das war was anderes.“ **„Wie war es denn anders?“**
„Das – das – weißt du was, das erkläre ich dir, wenn du größer bist, ok?
Das verstehst du noch nicht.“ Eigentlich hatte sich Caroline geschworen, diesen Satz, den sie selbst als Kind so gehasst hatte, nie zu sagen. „Möchtest du noch ein Ei verzieren? Ich glaube, das hier hat lange genug in der Farbe gelegen.“
Diesmal ließ Hanna sich nicht ablenken. „Und wenn Jesus und Finni von den Toten zurückgekommen sind, kommt dann der Opa von meiner Freundin Alexa auch zurück? Er ist an Corona gestorben, weißt du.“ „Nein, ich glaube nicht, dass Alexas Opa zurückkommt.“
„Aber Alexa ist ganz traurig deswegen, so wie ich bei Finni, und Papa hat gesagt, dass Finni zurückgekommen ist, damit ich nicht mehr traurig bin.“
Der Klang von Hannas Stimme signalisierte, dass sie sich in das Thema hineingesteigert hatte und kurz davor stand, in Tränen auszubrechen.
Caroline griff nach den Händen ihrer Tochter. „Schatz – Süße – Hanna, schau mich mal an.
Manchmal müssen wir traurig sein, das gehört zum Leben dazu, ok?“ **„Aber warum?“** „Das weiß ich auch nicht.
Aber es ist nun einmal so. Erinnerst du dich, als ich vorhin gesagt habe, dass ich dir das mit Finni erkläre, wenn du größer bist, weil du es jetzt noch nicht verstehst?
Manchmal gibt es Sachen, die auch Erwachsene nicht verstehen. Wie die Frage, warum traurige Dinge passieren.
Wir können nur daran glauben, dass sie einen Sinn haben, auch wenn wir ihn nicht kennen. Und, nun ja, wir – dein Papa, Oma Erika, ich – wir sind zwar schon groß.
Aber manchmal glaube ich, wir sind trotzdem noch nicht richtig erwachsen. Wir müssen auch noch lernen. Und ich denke, vielleicht gehört da das Sterben dazu.“
Hanna atmete schwer. „Dann lernen wir was, wenn wir sterben?“ „Das glaube ich jedenfalls. Wenn jemand stirbt, sind wir traurig, weil wir ihn vermissen, aber für ihn selbst ist es, denke ich, nicht schlimm.“

„Und warum ist Jesus dann zurückgekommen?“
„Ich glaube, er wollte uns davon erzählen, was er gelernt hat. Aber das war eine Ausnahme. Weil Jesus etwas ganz Besonderes war.“ „Und Finni?“
Caroline holte tief Luft. „Schatz, da muss ich dir jetzt was sagen …...“
An diesem Abend saß nur Caroline vor dem Computer, als Ben anrief. Nach dem ersten „Hallo“ und „Wie geht es dir?“ fragte er deshalb „Wo ist meine Kleine? Hat sie keine Lust, mit mir zu sprechen?“
„Sie ist in ihrem Zimmer. Ich – ich habe ihr heute erzählt, dass Finni im Herbst endgültig gestorben ist und du ihr eine andere Maus gebracht hast.“
Ben schluckte. „Wie hat sie es aufgenommen?“ „Ich bin mir nicht sicher – es war ein intensives Gespräch.“

In diesem Augenblick ging die Tür auf.
Hanna kam herein, marschierte direkt auf den Bildschirm zu und sagte **„Papa? Ich bin dir nicht böse**, auch wenn es nicht gestimmt hat, was du gesagt hast, dass Finni auferstanden ist.
Manchmal verstehen Erwachsene eben auch nicht alles, da muss man Geduld haben. Ich hab‘ dich lieb!“

Damit drehte sie sich um und ging aus dem Zimmer.

Vertraut den neuen Wegen!

Alles begann damit, dass Opel 2017 von PSA aufgekauft wurde. Die alte amerikanische Firmenstruktur wurde umgestellt auf französische Mentalität. PSA entschloss sich 2019 die Abteilung, in der ich arbeitete, auszugliedern und an den französische Entwicklungsdienstleister Segula zu veräußern. Somit wurde ich, mitsamt meiner Kollegen, schon wieder verkauft. Die Arbeit machte mir schon lange keinen Spaß mehr. Die große **„Familie Opel“** wurde stückweise zerschlagen.

Im Februar 2021 wurde dann klar, dass Segula sich mit der Übernahme einiger Opel Abteilungen scheinbar übernommen hatte. Auch die Corona Pandemie hat ihren Teil dazu beigetragen. Folglich müssten Mitarbeiter die Firma verlassen, um den Standort Segula Rüsselsheim sichern zu können.
Für mich war diese Situation zuerst sehr belastend. Doch dann sah ich darin auch eine **Chance auf einen neuen beruflichen Weg.** Woher dieser plötzliche Sinneswandel kam, weiß ich nicht.
Ich beschloss also Segula im Juni 2021 zu verlassen und mir einen Job zu suchen, der mir wieder Freude bringt und an dem ich Spaß habe.
Sofort dachte ich daran meinen **Kindheitstraum** zu verwirklichen und **Lokführer** zu werden. Nur wie?
Seit Beginn meines Arbeitslebens hatte ich mit Autos zu tun und habe immer in Rüsselsheim gearbeitet. Meine letzte Bewerbung lag Jahre zurück…
Lokführer werden gebraucht in Deutschland. Die Deutsche Bahn bildet Personen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung in neun Monaten zu Lokführern aus.
„Vertraut den neuen Wegen…“ dachte ich mir und habe mich einfach beworben. Nun folgten Vorstellungsgespräch, medizinische und psychologische Eignungsuntersuchung und schließlich die Vertragsunterzeichnung. Eine sehr aufregende Zeit voller Vorfreude und Ängsten. Wenn ich am Anfang des Jahres gewusst hätte, was da auf mich zukommt, wäre ich diesen Weg vielleicht nicht gegangen. Glücklicherweise wusste ich es nicht…
Seit **September 2021** bin ich nun unter der Woche zur **Ausbildung in Saarbrücken**. Neuer Job, neue Kollegen, neue Umgebung. Ich musste erstmal lernen temporär nicht zu Hause zu sein. Gleichzeitig musste ich viel neues Wissen aufsaugen und verstehen. Der Zeitplan ist sehr straff. Das Gefühl, als ich zum ersten Mal einen Zug selbst fahren durfte (natürlich unter Aufsicht), entschädigte alles, was ich bis dahin in Kauf nehmen musste.
Sofort wurde mich **klar,** dass ich mich **richtig entschieden** habe!
Als Lokführer muss man zwar nicht lenken, dafür aber viele Signale und betriebliche Regeln kennen.

Und man muss **den „Wegen“** im wahrsten Sinne des Wortes „**vertrauen**“**.** Wenn ein Lokführer im Dunklen mit 160 km/h durch die Landschaft düst, muss er dem Fahrdienstleiter blind vertrauen, dass alle Weichen in die richtige Richtung liegen und der Fahrweg korrekt eingestellt ist. Ein atemraubendes Erlebnis, jeden Tag aufs Neue.

Momentan fahre ich zur Ausbildung den Regional Express RE1 zwischen Mannheim und Trier über Saarbrücken. Das Ziel ist es im Juni 2022 alle Prüfungen zu bestehen und zurück nach Rüsselsheim zu kommen. Anschließend werde ich Güterzüge von Bischofsheim in alle Richtungen fahren.

René-Frank Grabowski
Mitglied des Kirchenvorstands

„Erstens kommt es anders zweitens als man denkt…“ oder von Weihnachtsgeschenken der besonderen Art

Manchmal gibt es Weihnachtsgeschenke, die man nicht erwartet hat. Zweimal erging es mir so im vergangenen Jahr:
Das erste Geschenk war ein Weihnachtsbaum! Wir hatten uns keinen gekauft und wollten wie im vergangenen Jahr eine rote Chrysantheme neben unsere Familienkrippe stellen und Weihnachtsschmuck an Schwemmhölzern befestigen...
Da rief eine Woche vor dem Fest ein freundliches Gemeindeglied an, um einen Baum zu verschenken - man dachte an bedürftige Familien, am liebsten mit Kindern. Das Fest rückte näher, aber auf die Schnelle war kein Abnehmer zu finden - auch nicht bei der Diakonie, die schon auf dem Weg in die Weihnachtsferien war. Was tun? – kurzerhand haben wir dem Baum im Pfarrhaus Unterschlupf gewährt, ihn im Wohnzimmer aufgestellt und mit Schmuck und Kerzen behängt. Nicht nur wir, auch unsere erwachsenen Kinder nebst Anhang (auf Besuch) hatten ihre Freude daran.

So kam es, dass der Pfarrer und seine Frau unter die „Bedürftigen“ gezählt und großzügig beschenkt wurden!
Das zweite „Geschenk“ kam aus dem Rathaus:
Seit Oktober waren wir mit Oberbürgermeister Bausch im Gespräch über die **Sozialbeerdigungen in Rüsselheim**: Menschen ohne zahlungsfähige Angehörige wurden in den letzten Jahren aus Kostengründen anonym in Obertshausen beigesetzt. Dort ist eine Urnenbeisetzung wesentlich billiger als auf einem Friedhof in Rüsselheim. Doch wer wird das Grab besuchen? Für die Freunde von der Straße ist Obertshausen unerreichbar. Gemeinsam mit den Straßensozialarbeitern des Diakonischen Werkes, die sich in Rüsselheim um obdachlose Menschen kümmern, haben wir darum gebeten, zukünftig die Obdachlosen in Rüsselsheim zu beerdigen.
Auf einer Sitzung unter Leitung von Oberbürgermeister Bausch wurden mit den Verantwortlichen von Friedhof und Sozialamt Sachverhalt und Kosten erörtert. Und unsere Argumente stießen auf offene Ohren! Der Oberbürgermeister bat um Geduld und versprach mit Fraktionen und Magistrat über die Bereitstellung weiteren Finanzmittel zu sprechen. Drei Tage vor Weihnachten war es, als Oberbürgermeister Bausch mich persönlich anrief: Die Kostenfrage sei geklärt und in Zukunft würden alle von der Stadt zu bezahlenden Sozialbestattungen auf dem Rüsselsheim Waldfriedhof erfolgen – jede und jeder bekomme ein Urnenrasengrab mit kleinem Stein und Namen. Und dann erzählte er, dass er zu Beginn seiner beruflichen Laufbahn bei der Stadt Frankfurt für die Zeil, die große Frankfurter Einkaufsmeile, zuständig gewesen war. Dort habe er alle Obdachlosen mit Namen gekannt. Er wisse, wie leicht man auf der Straße landen könne und was für schwere Schicksale diese Menschen zu tragen hätten. Überrascht und beglückt legte ich auf - ein echtes Weihnachtsgeschenk!
Am 20. Januar konnten wir, nach einem würdigen Trauergottesdienst in der Stadtkirche, die Urne von „Hansi“ Link beisetzen. Ende August letzten Jahres war er im Alter von 59 Jahren in seiner Wohnung verstorben. Die Pietät Petri verwahrte seine Urne bis zur Klärung aller Fragen und hat uns auch sonst tatkräftig und großzügig unterstützt.
Eva Dettweiler von der Diakonie organisierte den schönen Blumenschmuck und gemeinsam haben wir ihn zu seiner letzten Ruhestätte geleitet. Es ist ein **würdiger und bewegender Abschied** gewesen.

Die **Pfarramtliche Verbindung mit der Wicherngemeinde** schreitet weiter voran:
die Kirchenvorstände beide Gemeinden haben jetzt eine gemeinsame **Pfarrdienstordnung erstellt** und **verabschiedet;** **Pfarrer Ulli Kuhl** wird in der Stadtkirche in einem gemeinsamen Gottesdienst mit der Bonhoeffer- und der Wicherngemeinde in den Ruhestand v**erabschiedet** (in beiden Gemeinden hat er zuletzt seinen Dienst getan). Am Haus der Kirche ist im Anschluss ein Empfang geplant. Ein Bericht wird in der nächsten Ausgabe folgen.
Darüber hinaus werden regelmäßige gemeinsame Kirchenvorstands-Sitzung von Martins- und Wicherngemeinde abgehalten. Weitere gemeinsame Gottesdienste sind in Planung.
Wie heißt es doch auf „Neu-Hessisch“: **„Together geht’s besser!“**

Andreas Jung

Weihnachten 2021 - Krippenweg am Böllenseeplatz

Zum zweiten Mal in Folge mussten wir unsere Gottesdienste zu Weihnachten unter den besonderen Anforderungen der Corona-Situation planen. Aber wir waren einen großen Schritt weiter als im Jahr 2020: Dank der Schutzimpfungen und Testmöglichkeiten konnten die Gottesdienste nach den inzwischen eingespielten „3G-Regeln“ durchgeführt werden. Für das traditionelle Krippenspiel am Nachmittag wurde erneut eine Variante im Freien vorbereitet: ein Krippenweg mit mehreren Stationen rund um den Böllenseeplatz.
Auf der Grünfläche gegenüber der Matthäuskirche verkündeten „Engel“ die Botschaft von Christi Geburt und „Könige“ bezeugten, was sie gesehen hatten. Vor dem Eingang der Kirche sammelten sich die „Hirten“ um ein Feuer und sangen mit den Besucherinnen und Besuchern, die dort auch einen Segen empfingen. In der Kirche konnte schließlich noch – mit Abstand zueinander – die Krippe betrachtet werden. So konnten bei diesem Krippenweg alle nachspüren, wie es vor 2000 Jahren bei Christi Geburt war – ohne Raum in der Herberge, aber trotzdem erfüllt von Freude und Hoffnung! Und im Gegensatz zum Jahr zuvor blieben wir auch von Regenschauern verschont. Die weiteren Weihnachts-Gottesdienste wurden wie gewohnt in unseren Kirchen gefeiert. Trotz Abstandsgebot konnten alle Platz finden und niemand musste abgewiesen werden – auch nicht wegen fehlender Impf- oder Testnachweise. Hier waren wir überrascht, wie routiniert und problemlos die Umsetzung der Corona-Regelungen funktionierte. Einzig auf die Feier des Abendmahls hatten wir schweren Herzens verzichtet, wollen dies aber auch bald wieder möglich machen.

Jürgen Merz
Stellv. Kirchenvorstands-Vorsitzender

Oster-Gottesdienste

Traditionell wird an **Gründonnerstag** ein Tischabendmahl in der Matthäuskirche gefeiert.
Auch in der Zeit von Corona feiern wir Abendmahl – wiederholt anders, auch in diesem Jahr: Wir bieten ein **Tischabendmahl „to go“ am 14. April 2022** an. Auf dem Platz vor der **Matthäuskirche am Böllenseeplatz** erhalten Sie **um 18 Uhr** Brot und Wein / Saft sowie eine Liturgie und ein Segen für ein Abendmahl zu Hause, das Sie dann mit Ihrer Familie feiern können.

Pfarrer Jung kommt auch gerne zu Ihnen nach Hause. Wer ein **Hausabendmahl** wünscht, darf sich gerne im Gemeindebüro melden.

Karfreitag - Gottesdienst in der Stadtkirche um 10 Uhr mit Abendmahl, sofern es die Pandemie zulässt.

Die **Osternacht** am Böllenseeplatz findet zur gewohnten Zeit statt – allerdings **im Freien mit einem Osterfeuer.** Beginn ist um **23.00 Uhr am Karsamstag 16. April** am Böllenseeplatz.

Ostersonntag - Ev. Stadtkirche, 10.00 Uhr
Ostermontag - Ev. Lutherkirche, 10.30 Uhr

Ökumenischen Taize – Andacht, 19 Uhr

25.03.2022 - Kirche St. Michael, Bauschheim
15.04.2022 - Lutherkirche
29.04.2022 - Lutherkirche
20.05.2022 - Kirche St. Michael, Bauschheim
24.06.2022 - Lutherkirche
22.07.2022 - Kirche St. Michael, Bauschheim

Kinderkirche

Samstags 15-17 Uhr in der Matthäuskirche am Böllenseeplatz

26.02. „Die Geschichte vom Regenbogen“ – denn bunt ist schön
19.03. „Die Große Frage“ oder was mache ich denn hier auf der Welt…..?
30.04. „Neues Wachsen lassen“ – und ein Hochbeet bauen
21.05. „Mit Jesus in einem Boot“

Traditionen wieder aufnehmen…Biker-Gottesdienst in der Ev. Martinsgemeinde
22. Mai 2022, Böllensee-Siedlung

Im Frühjahr 2020 und auch im letzten Jahr konnte coronabedingt der Biker-Gottesdienst leider nicht stattfinden. In diesem Frühjahr planen wir für **Sonntag, 22. Mai 2022** eine verkleinerte Wiederaufnahme der Tradition.
Wir laden ganz herzlich um 11.00 Uhr zum **Biker-Gottesdienst im Freien mit anschließender Segnung der Motorräder an den Böllenseeplatz** ein. Danach gibt es Würstchen vom Grill, Getränke sowie Kaffee und Kuchen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Der geplante Gottesdienst mit anschließender Verkostung der landestypischen Speisen zum **Weltgebetstag am 04. März 2022** kann leider nicht wie geplant stattfinden. Stattdessen findet in der **Zeit von 15-18 Uhr in der Ev. Matthäuskirche am Böllenseeplatz eine Offene Kirche** mit Vorstellung der beteiligen Länder England, Wales und Nordirland statt.

Einladung zum Gottesdienst zum Gedenken an den Deportationen aus Südhessen vor 80 Jahren
20. März, 10 Uhr, Stadtkirche in Rüsselheim
mit Pfr. Wolfgang Prawitz und Pfr. Andreas Jung.

Die Verschleppung von mehr als 1000 Juden und Sinti und Roma in die Konzentrationslager geschah in Güterwaggons vom Güterbahnhof in Darmstadt aus. 4 Mitbürger aus Rüsselsheim befanden sich unter den Deportierten:
Karl und Melanie Linz, ein Schlosser und seine erwachsene Tochter aus der Kaiserstraße und Rosa und Alice Ryczywol, eine Mutter und ihre zwölfjährige Tochter aus der Schäfergasse. Wir werden ihrer im Gottesdienst gedenken.

Freud und Leid

Verstorbene

August 2021	Hansi Link	59 Jahre
18.09.2021	Raisa Kraus, geb. Iwanowa	64 Jahre
06.10.2021	Helmut Albert	92 Jahre
19.10.2021	Rudolf Schrötwieser	86 Jahre
16.11.2021	Sylvia Kissinger	64 Jahre
27.11.2021	Ema Lorinczi, geb. Mathe	78 Jahre
14.12.2021	Edelgard Hammen, geb. Filtzinger	90 Jahre
24.12.2021	Gertrud Kraus	91 Jahre
28.12.2021	Doris Harreus	76 Jahre
31.12.2021	Karl Kleinz	86 Jahre
03.01.2022	Dorian Yakymenko	10 Monate
19.01.2022	Kurt Bezoll	55 Jahre

Gottesdienste

Matthäuskirche **Stadtkirche**

Sonntag, 27. Februar		**10:00 Uhr, Verabschiedung von Pfarrer Ulli Kuhl** und anschließender Empfang im Haus der Kirche (**Anmeldung erforderlich!**)
Sonntag, 06. März	**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung	
Sonntag, 13. März	**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung	
Sonntag, 20. März		**10:00 Uhr,** Gedenk-Gottesdienst Deportationen aus Südhessen vor 80 Jahren, Pfarrer Jung und Prawitz
Sonntag, 27. März	**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung	
Sonntag, 03. April		**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung
Palmsonntag, 10. April	**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung	
Gründonnerstag, 14.04	**18:00 Uhr** Tischabendmahl „to go“ in der Matthäuskirche	
Karfreitag, 15. April		**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung Mit Abendmahl sofern es die Pandemie zulässt
Ostersamstag, 16. April	**23:00 Uhr,** Osternacht im Freien	
Ostersonntag, 17. April		**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung
Ostermontag, 18. April	**10:30 Uhr, gemeinsamer Gottesdienst für ganz Rüsselsheim** Ev. Lutherkirche, Gabelberger Platz 8, Pfarrerin Dr. Hanne Köhler	
Sonntag, 24. April	**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung	
Sonntag, 01. Mai		**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung
Sonntag, 08. Mai	**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung	
Sonntag, 15. Mai		**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung mit anschließender Gemeindeversammlung
Sonntag, 22. Mai	**11:00 Uhr, Biker-Gottesdienst**	
Donnerstag, 26. Mai	**Himmelfahrtsgottesdienst,** Ort und Zeit entnehmen Sie bitte der Presse	
Sonntag, 29. Mai		**10:00 Uhr,** Pfarrer Andreas Jung
Pfingstsonntag, 05. Juni		**10:00 Uhr**, Gottedienst
Pfingstmontag, 06. Juni	Wird noch bekannt gegeben	

- Gruppen und Kreise

Alle Termine und Einladungen unter Vorbehalt, abhängig von der Entwicklung der aktuellen Corona- Pandemie

Sonntags:

Kaffeeklatsch
Sonntags ab 15:00 Uhr
In der Regel am 1. Sonntag im Monat: 06.03.; 03.04.; 01.05. und 05.06.2022
Kontakt: Ruth Plaha, Tel: 12150

Montags:

Kochen für Rüsselsheim - Essen für Bedürftige
Ausgabe 11:30 - 12:30 Uhr im Haus der Kirche

Dekanatskantorei
14-tägig montags 20:00 Uhr, Stimmproben **nach Vereinbarung** im Haus der Kirche „Katharina von Bora“
Kontakt: Kantor Jens Lindemann, Tel: 069/34 28 14

Dienstags:

„Katharina macht Kaffee“ - findet ab sofort wieder statt: Haus der Kirche “Katharina von Bora“ / draußen im Platanengarten, **dienstags ab 10:00 Uhr:** Zeit zum Austausch und für Begegnungen bei Kaffee und Kuchen mit Pfarrer Andreas Jung und Team

Konfirmandenunterricht
Dienstags, ab 16:00 Uhr im Haus der Kirche / Marktstr. 7

Dekanatskantorei
Dienstags, 20:00 Uhr im Haus der Kirche
Kontakt: Kantor Jens Lindemann, Tel: 069/34 28 14

Kochclub „Heiße Kelle“
Auf Anfrage
Kontakt: Willi Schildge, Tel. 65 69 8

Ökumenisches Bibelteilen
19:30 Uhr, am letzten Dienstag im Monat
29.03.; 26.04.; 31.05. und 26.06.2022
Kontakt: Gemeindebüro, Tel. 63 73 8

Mittwochs:

Offener Frauentreff Ü60
14-tägig mittwochs 14:30 Uhr, Gemeindebüro am Böllenseeplatz: Ruht zur Zeit
Kontakt: Elfriede Rehm, Tel. 64 19 0

Frauenhilfe
Kontakt: Inge Neumann, Tel. 06152-807551

Donnerstags:

Kinderherzchen
Ausgabe wieder möglich: 14-tägig donnerstags 09:00 - 11:00 Uhr, immer in den ungeraden Kalenderwochen und ausserhalb der Hessischen Schulferien (03./17. und 31.03.; 28.04.; 12.05.; 09./23.06. und 07. / 21.07.2022
Im neuen Nachbarschafts– und Familienzentrum am Böllenseeplatz 14
Kontakt: Gemeindebüro, Tel. 63 73 8

Qi-Gong
donnerstags 19:00 Uhr im Saal im Haus der Kirche „Katharina von Bora“: **findet wieder statt**

Freitags:

Kochen für Rüsselsheim - Essen für Bedürftige
Ausgabe 11:30 - 12:30 Uhr im Haus der Kirche

Samstags:

Kirchenlädchen - ab 03.07.2021 wieder geöffnet
Samstags, 10:00 -13:00 Uhr, Haus der Kirche, Marktstr.7
Interessante Bücher, Schmuck, Handarbeiten und Fair Trade Produkte stehen zum Kauf bereit.
Kontakt: Helga Becker-Knecht, Tel. 06142 - 5 31 68

Kinderkirche (für Kinder von 3 bis 8 Jahre)
Samstags 15:00 Uhr: 26.02.; 19.03.; 30.04. und 21.05.2022 - Themen siehe Seite 7.

Offene Kirche
Samstags 10:00 - 13:00 Uhr, Stadtkirche
Kontakt: Christian T. Otto, Tel. 0170-49 27 104,

Besuchsdienstkreis
Wir suchen noch Mitglieder! Und würden mittelfristig diesen Kreis gern zu einem allgemeinen Besuchsdienstkreis ausbauen. Kontakt: Andreas Jung, Tel. 6 37 38

Die Welt der Märchen

Es gibt sie in jedem Land und in jeder Kultur auf die unterschiedlichsten Arten und Weisen.
Und doch begleiten sie jeden von uns. Märchen wurden jahrhundertelang nur mündlich überliefert.
Im Jahr **1550** wurde dann die **erste gedruckte Märchensammlung** in Italien veröffentlicht.
Zunächst waren Märchen nur zur Unterhaltung der Erwachsenen gedacht und erst ab 1697 dann auch für die Kinder.
Das Erscheinen phantastischer Elemente ist unteranderem charakteristisch für Märchen.
Sprechende Tiere, Geister, Fabeltiere, Riesen, Zauberer und Hexen- all dies sind Themen die Kinder seit jeher faszinieren. Wenn wir Erwachsenen einen Moment inne halten und auf unsere Kindheit zurückblicken, fallen uns mit Sicherheit so einige Märchen ein, die wir besonders gerne mochten.
Im Rahmen unserer pädagogischen Arbeit haben wir festgestellt, dass einige Kinder Märchen nicht mehr richtig, beziehungsweise kaum noch kennen.
So haben wir zusammen mit den Kindern beschlossen, **Märchen** zu unserem neuen **Thema** zu machen.

Die Kinder haben darüber abgestimmt welche Märchen und in welcher Reihenfolge die Märchen im Morgenkreis vorgelesen und besprochen werden.
Wir Erzieherinnen haben den Kindern verschiedene Märchen vorgestellt und die Kinder mit Hilfe von Murmeln so darüber abstimmen lassen.
Einige Märchen für welche sich die Kinder entschieden haben sind **Klassiker** wie **„Frau Holle“, „Hänsel und Gretel“ und der „Froschkönig“**.

Im Morgenkreis sitzen wir zusammen, lesen das entsprechende Märchen und sprechen darüber. Um was geht es in dem Märchen, was halten die Kinder davon, sind einige der Gesprächsthemen.
In der Gesprächsrunde kann jedes Kind erzählen, sich einbringen oder einfach nur zuhören.

Im dazugehörigen Gruppenangebot haben wir **Fensterdekoration** passend zum Thema gebastelt, die nun unsere Gruppenfenster schmücken.

Als weiteres **Kreativangebot** haben wir angefangen Märchenkartons zu gestalten. Da werden Schuhkartons dem Märchen entsprechend grundiert und dann mit einer typischen Szene für das jeweilige Märchen dekoriert.
Diese stellen wir dann in unserem Gruppenraum auf. Abschluss dieses Themas soll dann ein **Märchenfilm** sein, den wir mit der Gruppe im Rahmen eines **„Kinotages“** in unserem Bewegungsraum mit selbstgemachtem Popcorn schauen.

Juliana Greifelt –
Sozialassistentin Krokodilgruppe

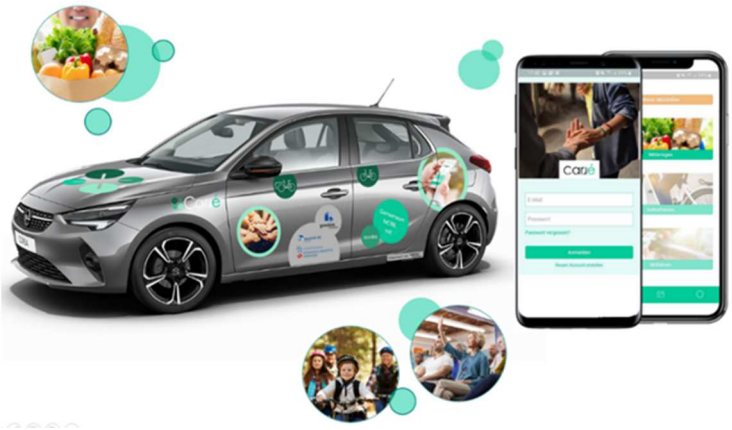
Kontakt:
Kindertagesstätte der Ev. Martinsgemeinde
Böllenseeplatz 14, 65428 Rüsselsheim
Tel.: 06142—65789
Mail: martinskita.ruesselsheim@ekhn.de
Leitung: ***Kathrin Nowak***

Lebendiger Adventskalender 2021

Auch im vergangenen Jahr ist es wieder gelungen, den **seit 2015** existierenden **lebendigen Adventkalender** trotz Corona- Pandemie in seiner gewohnten Form, friedlich, besinnlich und vor allem gesund durchzuführen.
An zahlreichen Häusern wurden **geschmückte Fenster präsentiert,** die die Nachbarschaft erfreuten und für ein wenig Abwechslung in schwierigen Zeiten sorgten. Nicht Kommerz, sondern Brauchtum und stille Besinnlichkeit prägten den Rahmen für die Zeit vor Weihnachten.
Wir möchten uns auf diesem Weg bei **allen Beteiligten für das Gelingen bedanken** – bei mehr als **270 Besucherinnen und Besuchern** für das entgegengebrachte Vertrauen und bei den **18 Gastgeberinnen und Gastgebern** für die Mühe und die Zeit, die sie sich für die Gestaltung des Abends genommen haben. Wir hoffen, alle zum nächsten lebendigen Adventskalender wieder begrüßen zu können.

Manfred Kröhling, Türenöffner

„Maria“ parkt am Böllenseeplatz und wartet auf Sie…



Seit **Dezember 2021** stellt **Carré Mobility** zusammen mit der **gewobau, der Nassauischen Heimstätte** und der **bauverein AG** einen **Corsa E** zur geteilten Nutzung für alle Bewohnerinnen und Bewohner der Böllensee-Siedlung zur Verfügung. Probieren Sie die elektrische Fahrweise einfach einmal aus!

Ab 24.2. findet donnerstags von **16-18 Uhr** eine **Carré Mobility-Sprechstunde im NAFAZ** statt, damit sich interessierte Bewohnerinnen und Bewohner persönlich über die neuen Mobilitätsangebote informieren können.

Wenn Sie Interesse haben, nehmen Sie Kontakt zu **Ute Hollingshaus** auf oder melden Sie sich gerne jederzeit bei **Franziska Weiser** unter ***info@carre-mobility.de***

Zum Ende der Faschingszeit

Am **2. März** findet in der **Katholischen Kirche St. Josef** um **8.30 Uhr** ein gemeinsamer **ökumenischer Schulgottesdienst** statt.
Schülerinnen und Schüler der **Hasengrund- und der Schillerschule** sind eingeladen, gemeinsam den Aschermittwoch zu begehen. Auch andere Kinder und Erwachsene können gerne dazukommen und sind herzlich willkommen.

Weltentdecker gesucht - Ferienangebot für 10-13-Jährige vom 19.4.-22.4.2022

Während der **Osterferien** haben Kinder im Rahmen eines **gemeinsamen Projekts von NAFAZ und Caritas** die Möglichkeit, über sich, Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen.
Das Angebot ist auf einen intensiven Austausch angelegt und wird im Zeitraum von **9-14 Uhr** auch ein **gemeinsame Mittagessen** umfassen.
Neben dem Gespräch gibt es darüber hinaus Raum für das Erleben im Rahmen eines Tagesausflugs.

Weitere Termine im NAFAZ

DropIn - Treff
für Eltern und Kinder (0-3 Jahre)
Jeden Freitag, 10.30-12.30 Uhr

Textil - Repair-Café
an jedem 2. Samstag im Monat,
12.3., 9.4. und **14.5.2022** von **10-13Uhr**

Ideenschmiede
an **jedem letzten Montag** im Monat, **18.30 Uhr**
28.2., 28.3., 25.4. und **30.5.2022**

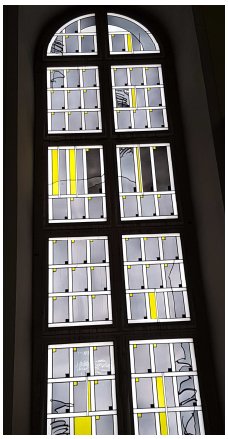
Offene Sprechstunde
Im neuen Nachbarschafts– und Familienzentrum,
Böllenseeplatz 14
Mittwochs 09:00-11:00 Uhr nach Vereinbarung

Kontakt: **Ute Hollingshaus**
E-Mail: ute.hollingshaus@ekhn.de
Telefon: 0160-4007626 oder
06142-9423 649

Corona - Beschränkungen:
Bitte achten Sie auf Abstand, Hygiene und Maske tragen

Kirchenfenster und Glas
- 2022 das Jahr des Glases -

Die Vereinten Nationen (UN) haben das Jahr **2022** zum **‚Jahr des Glases‘** erklärt. Dies ist auch Anlass, den Blick auf die durchsichtigen Kunstwerke in Kirchen, Kirchenfenster und Glasbauelemente zu richten. Bei Glas und Licht fallen einem die lichtdurchfluteten Kirchenschiffe der Gotik ein. Bunte Kirchenfenster mit Ornamentik, Symbolen und bildhaften Darstelungen erzählen Geschichten und sind Zeugnisse der Historie der beindruckenden Bauwerke. Kirchen und sakrale Gebäude sind über ihre gottesdienstliche Bestimmung und Nutzung hinaus Träger von Kultur. Um die zahlreichen religiösen Monumente der Menschheitsgeschichte gerade in Zeiten von Kirchenaustritten und der Schrumpfung von Gemeinden vor dem Verfall zu retten, werden immer häufiger sakrale Gebäude auch für kulturelle Veranstaltungen, Ausstellungen, Konzerte oder Lesungen genutzt. Auch Führungen, Informationstafeln oder Publikationen zur Geschichte des Bauwerkes, der Ausschmückung, den Fenstern oder der Orgeln gehören dazu. In der klassizistischen Stadtkirche, der Mutterkirche des Protestantismus in Rüsselsheim am Main, wurde dies über einen Festgottesdienst zur Eröffnung des ‚Hessentags 2017‘ hinaus während der erlebnisreichen Wochen eindrucksvoll demonstriert, wie ‚Öffnung von Kirche‘ funktionieren kann. Der beste Denkmalschutz ist immer noch vielfältige Nutzung anstelle von teilweisem zeitlichen Leerstand. Auch die Einbeziehung der Stadtkirche und anderer Gotteshäuser mit ‚Tagen der offenen Kirche‘ oder dem ‚Tag der offenen Moschee‘ ist seit 1997 deutschlandweit ein attraktiver Schwerpunkt im Programm der Interkulturellen Wochen zur Verständigung zwischen den Religionen und zur Förderung eines von Respekt und gegenseitigem Verstehen geprägten Zusammenleben von Menschen verschiedener kultureller Prägung und Sprachen. Den ‚**Tag der offenen Stadtkirche‘** wird es hoffentlich, wenn die Corona-Maßnahmen es erlauben, im September 2022 wieder geben. Um Exponate und Infotafeln dann noch besser präsentieren zu können, hat der Kirchenvorstand jüngst beschlossen, dezente Schienen zur Hängung an den Wänden anzubringen. Im Archiv des Heimatvereins in der Rüsselsheimer Festung warten Fotos, die das Gebäudeinnere der Stadtkirche bis zur Zerstörung im Zweiten Weltkrieg zeigen. Sie bebildern, den Besucherinnen und Besuchern der Stadtkirche mehr über ihre Geschichte in einer kleinen Ausstellung. Die Überreste der von der Familie Opel gestifteten bunten Glasfenster, die den Zeitgeist der Epoche des Ersten Weltkrieges dokumentieren befinden sich im Stadt- und Industriemuseum. Auch im UN-Jahr des Glases lohnt sich eine in Augenscheinnahme dieser Fenster und der



Vergleich mit den beiden von **Professor Johannes Schreiter** nach dem Zweiten Weltkrieg geschaffenen beidseitig neben dem Altar angebrachten heutigen Kirchenfenster. Gläubige und Kunstinteressierte werden gleichermaßen angezogen von den lichtdurchlässigen Kunstwerken. Über den bunten oder auch farblich dezenteren Fenstern können die Meinungen natürlich auch auseinandergehen. Über Geschmack lässt sich aber bekanntlich nicht streiten. Durch die Glasfenster blicken wir eben auch die Zeit ihrer Entstehung. Ihre Entstehung verdanken wir gleichermaßen Meistern des Traditionshandwerks und Meistern der Kirchenfensterkunst. Die beiden Kirchenfenster neben dem Altar der Stadtkirche verdanken wir der zeitgenössischen „Glaskunst-Ikone“ Professor Johannes Schreiter. Wer mehr über diesen Künstler, Material und Geschichte der Glasmalerei erfahren möchte, dem empfehle ich die ständige Ausstellung in der Neuen Stadthalle Langen. Dort sind auch Glasbilder aus allen Schaffensperioden von Professor Schreiter, autonome Werke wie auch Auftragswerke für den Frankfurter Kaiserdom oder dem Limburger Dom zu sehen.

Da ich auf dieser Seite ‚Kirche und Kultur‘ immer wieder auch dazu anregen möchte, Kirchen als Träger von Kultur selbst zu entdecken, möchte ich zum Schluss dieses Beitrages zum ‚Jahr des Glases‘ auf die vielleicht bekannteste Kirche in Deutschlands Hauptstadt Berlin verweisen: die **Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche** am Breitscheidplatz in West-Berlins alter Mitte. Welche fast hypnotische und weihevolle Wirkung sich durch die Verwendung von Glas erzielen lässt, kann man hier eindrucksvoll bestaunen und erleben. In dem von Professor Egon Eiermann in den Jahren 1959-1963 geschaffenen Bauensemble unter Einbeziehung der Turmruine des im Krieg schwer beschädigten Bauwerkes als Friedensmahnmal sollte man sich das Erlebnis von Licht und Spiritualität nicht entgehen lassen. In dem achteckigen Kirchenschiff mit seinen 20.000 einzigartigen von der Kathedrale von Chartre inspirierten blauen Kirchenfenstern, die in Betongitter eingelassen sind, kann man sich einer magischen Wirkung zu keiner Tageszeit entziehen. Zum Kunsterlebnis oder zur spirituellen Einkehr sei hier zum Abschluss ein Besuch ans Herz gelegt.

Ihr Christian Torsten Otto

Projekt:
„Classic Christmas Concert in Radio“

Seit 2019 begleitete uns, dem regionalen Kulturprojekt **„Main Accordion Youth e.V.“,** nun die Idee, ein **Klassikkonzert in der Rüsselsheimer Stadtkirche** abzuhalten.
Unser Mitspieler **Johannes Batke**, der zugleich im **Kirchenvorstand** der Martinsgemeinde aktiv ist, baute die Verbindung zur Kirche auf.
Unsere musikalische Leitung, **Birgit Heyne**, erarbeitete ein schönes, anspruchsvolles Konzertprogramm, für eine Ende 2020 geplante Aufführung in der Stadtkirche.
Im Mittelpunkt sollte das Orgelkonzert in B-Dur von G.F. Händel, mit **Johannes Batke als Organist**, und die 2te L'Arlesienne Suite von Bizet, mit dem Solisten und Vereinsmitglied **Christoph Jörges** (Tenor) und der professionellen Flötistin **Beatrix Weber** stehen.
Die Pandemie hat uns letztendlich einen Strich durch die Rechnung gemacht und viele Stunden Übung gingen im wahrsten Sinne des Wortes flöten, da das geplante Konzert Ende 2020 leider abgesagt werden musste.
Mit viel Elan wurde das Konzertprogramm im Sommer 2021 wieder einstudiert, um es zur Weihnachtszeit, am 12.12.2021, in der Stadtkirche endlich aufzuführen.
Die geringen Corona Zahlen ließen derartige Überlegung durchaus zu.
Mit Einbruch des Winters änderte sich die Lage dramatisch, die Infektionszahlen nahmen exponentiell zu, ein sicher auszuführendes Konzert, um Konzertbesucher, Freunde und Verwandte zu schützen, war nicht mehr gegeben.
Der Vorstand beschloss ein weiteres Mal das Konzert abzusagen. Eine Katastrophe - all die Arbeit schien umsonst gewesen zu sein, denn das Konzert ein weiteres Jahr zu verschieben wäre musikalisch nicht mehr vertretbar gewesen. Die Frustration war groß.
Eine Lösung musste herbei, das Projekt **„Classic Christmas Concert in Radio“** war geboren.
Dank der Idee, das Konzert unter Ausschluss von Publikum live über das Radio zu streamen, konnten wir unser Publikum schützen und zugleich unser einstudiertes Programm präsentieren - genial. Leider war die Zeit knapp, nur noch 10 Tage verblieben bis zu unserem Konzerttermin.
Unser **Vorsitzender, Marcel Nees**, nahm direkt Kontakt zu **Radio Rüsselsheim** auf, um von unseren Plänen zu berichten. Die Ansprechpartner des Radios stimmten unserem Vorhaben schnell und unkompliziert zu - ein tolles Team!
Unser Vereinsmitglied und studierter Tontechniker, Steffen Trenk, stellte den Sound dem Radioteam passgenau zur Verfügung.

Am **12.12.2021**, um 17 Uhr, wurde unser Konzert aus der Stadtkirche dann live im Radio und per Internetstream in die ganze Welt ausgestrahlt.
Das Akkordeon im Glanze der tollen Kirche wurde in Argentinien, Gran Canaria, Kolumbien, Österreich, Peru, Schweiz, Spanien, Tschechien, USA und in vielen Teilen Deutschlands gehört (Quelle: Spielerumfrage).
So lauschten mindestens 240 Hörer (Quelle: Radio Rüsselsheim) über die ganze Welt verteilt unserem Konzert - wir sind stolz.
Ein großer Erfolg war auch die von uns komplett aufgeführte 2te L'Arlesienne Suite mit den Solisten **Johannes Batke** (Orgel), **Beatrix Weber** (Flöte), **Christoph Jörges** (Tenor) und dem gesamten Orchester.
Zudem möchten wir recht herzlich unseren **Sponsoren Süwag, Frankfurter Volksbank** und der **Naspa** danken.
Wir konnten trotz der schwierigen Zeit zwei neue jugendliche Spieler ins Orchester integrieren, sodass ein solides Fundament für zukünftige Projekte gesichert ist.

Kirchenmusikalische Termine Frühling 2022

Orgelandacht zur Marktzeit in der Evangelischen Stadtkirche:

Samstag, 19.03.2022, 11:00 Uhr
Orgelandacht zur Marktzeit mit Christian Hopp

Oster-Samstag, 16.04.2022, 11:00 Uhr
Orgelandacht zur Marktzeit mit Jens Lindemann

Samstag, 21.05.2022, 11:00 Uhr
Orgelandacht zur Marktzeit mit Christian Hopp

Samstag, 24.06.2022, 11:00 Uhr
Orgelandacht zur Marktzeit mit Jens Lindemann

Volker Jung zum Vertrauensverlust der Kirchen

Kirchenpräsident: Fromme Selbstgewissheit hilft nichts

Miserable Umfragen, erschütternde Skandale, nicht endend wollende Coronapandemie:
Die Kirchen sind unterwegs in schwieriger Zeit. Das sieht auch Hessen-Nassaus Kirchenpräsident Volker Jung so. Doch es gibt für ihn auch Lichtblicke.
Der hessen-nassauische Kirchenpräsident **Volker Jung** hat sich angesichts aktueller Meinungsumfragen zum Vertrauensverlust in die Kirchen erschüttert gezeigt und vor „frommer Selbstgewissheit" gewarnt. Die Kirchen seien derzeit „unterwegs in schwieriger Zeit", sagte Jung am Samstag (22. Januar) bei einem Gottesdienst zum Auftakt der evangelischen Stadtsynode von Frankfurt und Offenbach. Die großen christlichen Kirchen in Deutschland verlören einer aktuellen Umfrage zufolge massiv an Vertrauen, so der leitende Geistliche der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN).

Aufgeraute und verwundete Seelen

Nur ein Drittel der Menschen vertraue demnach noch der evangelischen Kirche. Bei der katholischen Kirche seien es mit zwölf Prozent noch weniger. Hinzu kämen die jüngsten Berichte über den Umgang von sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche. „Das hat viele Menschen erschüttert. Mich auch. Dies erschüttert das Vertrauen weiter – vermutlich in beide Kirchen", so Jung. Dies treffe zudem mitten hinein in die „schwierige gesellschaftliche Situation" der anhaltenden Corona-Pandemie. Jung: „Viele Seelen sind aufgeraut, manche verwundet."

Absage an fromme Selbssicherheit

Wichtig sei zunächst eine „Absage an jede fromme Selbstsicherheit – von einzelnen und auch von Institutionen", wie sie beispielsweise die biblische Erzählung vom Hauptmann von Kapernaum (Matthäus 8,5-13) nahelege. Sie sei „geradezu eine Drohung für alle, die meinen: Wir haben doch den richtigen Glauben und die anderen nicht – in allen Religionen und Kulturen." Es sei zugleich eine „frohe Botschaft" für alle, die sich nach Orientierung sehnten und sich in Glaubensfragen unsicher fühlten.

Sehnsucht nach Glauben nachgehen

Diesem Glauben nachzugehen sei Auftrag der Kirche. Glaube sei Sehnsucht, Vertrauen und die Sorge um andere. Jung: „Es braucht Menschen, die Sehnsucht haben. Sehnsucht nach Gottes Nähe, nach seinem Wort und seiner Kraft. Sehnsucht nach einer Kraftquelle, die größer ist als wir selbst und alles, was wir Menschen sich ausdenken. Sehnsucht nach Balsam für die aufgerauten und verwundeten Seelen. Sehnsucht nach Nähe und Liebe, die gesund macht und zurechtbringt. Das braucht es für die Kinder und junge Menschen, die verunsichert sind. Das braucht es für alte Menschen, die einsam sind. Das braucht es für Kranke, die sich um ihr Leben sorgen. Für die wollen wir da sein mit unserer Sehnsucht.

Quelle: EKHN

Pfarrerin Heike Mause wird neue Dekanin

Bei der Herbsttagung der **Dekanatssynode am 29. Oktober 2021** wurde Pfarrerin Heike Mause aus Hanau in der Ev. Stadtkirche Groß-Gerau zur neuen **Dekanin des Ev. Dekanats Groß-Gerau-Rüsselsheim** gewählt.
Ihre **sechsjährige Amtszeit** beginnt am **1. März 2022.**
Damit **löst sie Dekanin Birgit Schlegel ab**, die nicht mehr zur Wahl stand.
Von **71 anwesenden Synodalen** erhielt Heike Mause nach ihrer Vorstellung in der Ev. Stadtkirche Groß-Gerau **59 Ja-Stimmen.**
Die 1974 in Kassel geborene Heike Mause ist seit 2007 Pfarrerin der Ev. Stadtkirchengemeinde Hanau, wo sie seit 2018 den Vorsitz des Kirchenvorstandes sowie die Geschäftsführung der seit 2014 fusionierten Großgemeinde von ca. 7000 Gemeindemitgliedern innehat. Ihr ist es ein Anliegen, Reformprozesse voranzutreiben und eine tragfähige Zukunft der Kirche regional und überregional zu fördern. Dabei sind für sie Begegnung und Kommunikation *„wichtige Schlüssel, damit wir nicht übereinander sondern **miteinander reden**".* Angesichts sinkender Kirchenmitglieder und anstehenden Veränderungen möchte sie sich dafür einsetzen, *„**Kirche** zukünftig in der Region **offen, erfahrbar** und **erkennbar** zu gestalten".* In ihrer Rede vor den Synodalen betonte sie: *„Im Dekanat ist es für mich entscheidend, in diesem „Dreiklang" zu denken: zu stärken, Begegnungen zu ermöglichen und Zukunft gemeinsam zu gestalten".* Ihre Stärke für das Amt der Dekanin im Ev. Dekanat Groß-Gerau-Rüsselsheim sieht sie auch darin, dass sie sowohl städtische als auch dörfliche Aspekte des Gemeindelebens sehr gut kennt. In der Großgemeinde Hanau kam es darauf an, Kooperationen transparent, klar und strukturiert voranzubringen, Ehrenamtliche zu fördern und den interreligiösen Dialog innerhalb der Stadt zu finden und in zahlreichen Projekten zu fördern.

Heidi Förster, Öffentlichkeitsarbeit

Buchvorschläge

“ Israel - Hin und Weg “
- Begegnung mit einer faszinierenden Kultur und einem großen Gott -

Preis: 17,00.- EUR

Autorin:
Heidi Ossowski

Verlag:
Gerd Medien GmbH

Dieses kleine, wunderbare, einzigartige, vielschichtige - und vor allem Heilige Land am Mittelmeer: Israel. Schon lange ist **Heidi Ossowski** davon fasziniert. Im Herbst 2019 zieht sie los, wagt eine Individualreise auf eigene Faust, ohne den komfortablen Begleitschutz einer Reisegruppe, aber auch ohne deren einengende Taktung - dafür mit wachem Blick für Details am Rande des Geschehens. Sie will offen sein für Unerwartetes, für Fügungen, für neues Sehen.

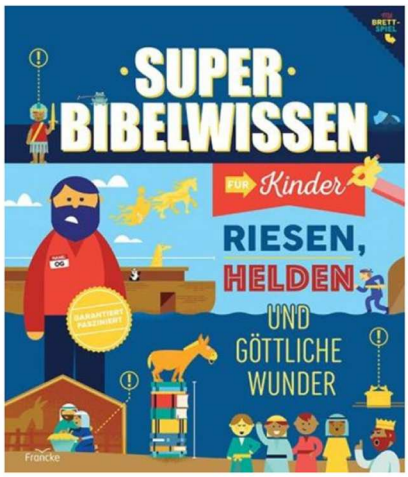
“ Super Bibelwissen “

Preis: 12,95 .- EUR

Autoren:
Heather Green,
Kyle Hatfield

Verlag:
Franke Verlag GmbH

Illustriert von **Brian Hurst,** Übersetzt von **Jennifer Hahn**



Dieser atemberaubende Gang durch die Bibel stellt Zahlen, Fakten und Zusammenhänge der Heiligen Schrift auf eine ganz neue und aufregende Art und Weise vor. Aufschlussreiche Zeichnungen, verblüffende Informationen und einfache Erklärungen von Schlüsselbegriffen machen Bibelforschern zwischen **9 und 99 Jahren** Lust, richtig tief einzusteigen in das Buch der Bücher

“ Besser Machen “

Hoffnungsvolle Entwicklungen und Initiativen rund um den Globus.
- Mit Bildteil -

Preis: 22,00 EUR

Autoren:
Sven Plöger,
Christoph Waffenschmidt

Verlag:
adeo Verlag

Der Klimawandel bringt nicht nur extremes Wetter mit verheerendem Starkregen, Hagel und Hitzewellen mit sich - jüngst bis 50° C in Kanada -, sondern er verursacht auch dramatische Fluchtbewegungen. Hinzu kommt die soziale Ungerechtigkeit. Es steht also nicht gut um unsere Welt! Doch Diplom-Meteorologe Sven Plöger und Christoph Waffenschmidt, Deutschland-Chef von World Vision, weiten den Blick: Sie streiten leidenschaftlich für die Wahrheit und gegen die Verharmlosung wissenschaftlich nachweisbarer Fakten. Die beiden Freunde begeistern mit ihren Erzählungen über kreative Initiativen, die Zukunftsperspektiven aufzeigen und Hoffnung wecken.

Ihr ermutigendes Resümee: Noch können wir den Kurs korrigieren - wenn wir gemeinsam in die vielen guten Entwicklungen investieren, die bereits vorhanden sind oder gerade entstehen. Denn wir müssen es besser machen. ....Jetzt!

Gerne bin ich bei der Beschaffung der Bücher behilflich. Sie können mich jederzeit ansprechen.

10 % des Verkaufserlöses des Büchertisches gehen als Spende an einen sozialen Verwendungszweck.

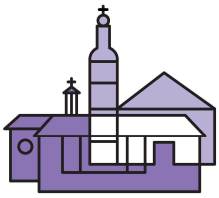
Sollten sie Fragen haben, dürfen sie mich auch gerne anrufen.

☎ **06142-63678**

Vielen Dank! *Ihre Beate Rehm*

Kontakt - Adressen

Evangelische Martinsgemeinde Rüsselsheim



http://www.martinsgemeinde-ruesselsheim.de

Pfarrbezirk 1:	Stadtkirche, Marktplatz
Pfarrbezirk 2:	Matthäuskirche, Böllenseeplatz
Andreas Jung, *Pfarrer*	Böllenseeplatz 13, 65428 Rüsselsheim ☏ 06142-63738 *E-Mail:* andreas.jung@ekhn.de
Gemeindebüro der Martinsgemeinde: Steffi Mogler *Bürozeiten:* Mo. 9 bis 11 + Do. 15 bis 17 Uhr jeden ersten Donnerstag im Monat 15 bis 19 Uhr	Böllenseeplatz 13, 65428 Rüsselsheim ☏ 06142-63738 Fax: 06142-172980 *E-Mail:* martinsgemeinde.ruesselsheim@ekhn.de
Jens Lindemann, *Kantor der Martinsgemeinde*	Sophienstraße 125, 60487 Frankfurt, ' 069-342814 *E-Mail:* jenslindemann.frankfurt@gmail.com
Michele und Monika Capasso, *Hausmeister(in)*	Haus der Kirche " Katharina von Bora", Marktstr. 7
Kristina Mnatsakanyan, *Hausmeisterin* David Webster, *Hausmeister*	Martinsgemeinde, Böllenseeplatz
Bankverbindung der Martinsgemeinde	Rüsselsheimer Volksbank eG, BIC: GENODE51RUS, IBAN: DE 40 5009 3000 0009 4539 03, Bitte geben Sie den Verwendungszweck an.
Ev. Martinskindertagesstätte Kathrin Nowak, *Leiterin*	Böllenseeplatz 14, 65428 Rüsselsheim ☏ 06142-65789 *E-Mail:* martinskita.ruesselsheim@ekhn.de
Nachbarschafts– und Familienzemtrum Ute Hollingshaus, *Koordinatorin* Bürozeiten: Mi. 9 - 11 Uhr	Böllenseeplatz 14, 65428 Rüsselsheim ☏ 06142-9423649 *E-Mail: ute.hollingshaus@ekhn.de*
Telefonseelsorge	☏ 0800-1110111 (ev), ' 0800-1110222 (kath) Unter diesen Telefonnummern ist immer ein Mensch für Sie erreichbar (kostenlos).

Impressum: Gemeindebrief der Evangelischen Martinsgemeinde Rüsselsheim
Herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands

Redaktion: Andreas Jung, Christian Torsten Otto sowie weitere Mitglieder des Kirchenvorstandes

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, Groß Oesingen, Auflage: 1.600, vierteljährlich